

REGIERUNGSKLAUSUR NOVEMBER 2023

AGENDA WEISS-GRÜN.

Im Mittelpunkt steht immer die Steiermark.

Unsere Zeit ist voller Unsicherheiten, mit immer mehr Verunsicherung. Krieg in der Ukraine, Terror in Israel, immer noch zu hohe Teuerungsraten, Rezession in Europa. Die Arbeitslosigkeit steigt. Gleichzeitig fehlen zahlreiche Fachkräfte: Das sind die schwierigen Rahmenbedingungen – mit deren Auswirkungen auch wir in Österreich zu kämpfen haben.

Was in der Welt heute passiert, können wir als Steiermärkische Landesregierung nicht beeinflussen. Aber wir werden gemeinsam alles tun, um die Steiermark auf einem sicheren Weg zu halten. Was die Zeit fordert, tun wir: Wir handeln gemeinsam – wir arbeiten zusammen.

In unserer Klausur haben wir uns dem Thema „Arbeit und Beschäftigung“ gewidmet und uns gemeinsam auf Maßnahmen geeinigt, mit denen wir auf Landesebene dem besonders herausfordernden und noch nie dagewesenen Spannungsfeld zwischen steigender Arbeitslosigkeit und einem sich weiter zuspitzenden Arbeitskräftemangel begegnen.

Denn diese Zeit, mit diesen Entwicklungen, braucht eine Politik, die ihre Aufgabe ernstnimmt. Das tun wir, gemeinsam mit dem gesamten Regierungsteam, mit ganzem Einsatz. Als Landesregierung haben wir den gemeinsamen Willen, das Beste für unser Land zu erreichen. Deshalb werden wir für die Steirerinnen und Steirer noch viel umsetzen und haben uns in unserer Klausur auch auf die wichtigsten Projekte für die kommenden Monate verständigt.

Mit ihnen setzen wir unser gemeinsames Regierungsprogramm, die AGENDA WEISS-GRÜN, weiter um. Ein Programm, das wir in Regierungsklausuren im Mai 2021 und im Jänner 2022 um aktuelle Arbeitsschwerpunkte erweitert haben und mit Fug und Recht zu den modernsten Regierungsprogrammen aller Bundesländer zählen können. Im Oktober 2022 hat die Landesregierung sich in einer Klausur auf den Weg zur weiß-grünen Energiewende geeinigt, der auch das neue Sachprogramm Photovoltaik beinhaltet. Mit dem heutigen Tag ergänzen wir unsere Agenda um neue Schwerpunkte für Arbeit und Beschäftigung.

Diese Ergebnisse zeigen, was wir als Regierung mit guter Zusammenarbeit für die Steiermark weiterbringen. Was man mit gegenseitigem Vertrauen und entschlossenem Handeln erreichen kann.

So haben wir vom ersten Tag dieser Legislaturperiode an gemeinsam gearbeitet und werden das auch weiterhin so leben.

Denn im Mittelpunkt steht immer die Steiermark.

Landeshauptmann Christopher Drexler

Landeshauptmann-Stellvertreter Anton Lang

SCHWERPUNKT ARBEIT & BESCHÄFTIGUNG.

Die Steiermark befindet sich im besonders herausfordernden Spannungsfeld zwischen steigender Arbeitslosigkeit und einem sich weiter zuspitzenden Arbeitskräftemangel. Eine Situation, wie es sie in unserem Bundesland noch nie gegeben hat. Der Chefökonom der Industriellenvereinigung, Univ.-Prof. Dr. Christian Helmenstein, hat der Landesregierung im Rahmen der Klausur über aktuelle Entwicklungen und Prognosen für Wirtschaft und Arbeitsmarkt in den kommenden beiden Jahren berichtet.

In seiner Analyse verdeutlichte Ökonom Univ.-Prof. Dr. Christian Helmenstein, dass die Steiermark auf ein herausforderndes Jahr 2024 zusteuert. Die noch im Sommer für die zweite Jahreshälfte 2023 prognostizierte Erholung der Konjunktur ist nicht nur nicht eingetreten, vielmehr befindet sich Österreich mittlerweile in einer Rezession. So ist für das heurige Jahr mit einer Schrumpfung der Wirtschaftsleistung um 0,8 Prozent zu rechnen, für die Industrie beläuft sich die Produktionseinbuße sogar auf real drei bis vier Prozent. Dabei werde sich die Rezession laut Helmenstein nicht mehr weiter vertiefen. Allerdings werde der Weg zurück auf einen leichten Wachstumskurs erst im 2. Quartal des kommenden Jahres gelingen.

Entscheidend für eine Konjunkturerholung werde ein Wiederanspringen des Exports und ein Anstieg bei den Investitionen sein. Ob und wann diese Impulse der österreichischen und steirischen Wirtschaft aus der Krise helfen, lässt sicher derzeit noch nicht verlässlich prognostizieren. Dementsprechend wird die Arbeitslosigkeit im nächsten Jahr steigen, der Zuwachs bei der Beschäftigung stark abflachen, der bestehende Fachkräftemangel in bestimmten Sektoren des Arbeitsmarktes dennoch weiter aufrecht bleiben. Obwohl nur 7 Prozent der Industrieunternehmen derzeit bereit sind, neue Beschäftigte aufzunehmen, kommen auf einen angehenden Lehrling in der Steiermark immer noch mindestens zwei freie Lehrstellen.

Für Helmenstein ist der heimische Arbeitsmarkt und das Fachkräftepotenzial eine der größten Stärken unseres Landes und damit eine wesentliche Chance im globalen Standortwettbewerb. Das duale Bildungssystem, die Innovationsstärke und der Schwerpunkt auf Forschung und Entwicklung seien eine solide Basis, die die Steiermark nutzen könne, um den Wohlstand für die Menschen im Land zu sichern

und auszubauen. Dazu sind gezielte Maßnahmen notwendig, die die Steiermärkische Landesregierung in ihrer Klausur definiert hat.

Dabei geht es einerseits um Maßnahmen der gesamtsteirischen Arbeitsmarktpolitik und der Konjunkturbelebung und andererseits um Maßnahmen wie das Land selbst im öffentlichen Bereich auch weiterhin auf den Arbeits- und Fachkräftemangel reagieren kann – vom Gesundheitsbereich, über Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen bis hin zur Landesverwaltung. Denn immerhin ist das Land der größte Arbeitgeber der Steiermark.

Die Maßnahmen.

Konjunkturbelebung insbesondere in der Baubranche.

Die Steiermärkische Landesregierung hat über alle Ressorts hinweg Maßnahmen und Projekte definiert und erarbeitet, die ab sofort beginnend in den kommenden wenigen Jahren in der steirischen Bauwirtschaft eine Wertschöpfung in der Höhe von rund 1,8 bis 2 Milliarden Euro auslösen werden. Dies umfasst sowohl die Investition in landeseigene Gebäude und Infrastruktur, die Unterstützung kommunaler Bauvorhaben, Bauvorhaben im Gesundheitsbereich als auch Fördermaßnahmen für bauliche Investitionen steirischer Betriebe in Wirtschaft und Tourismus. Die Landesregierung gibt damit ein deutliches Bekenntnis zur steirischen Bauwirtschaft und den von ihr beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ab.

Einen der wesentlichsten Impulse setzt die Landesregierung zudem mit der Wohnbauoffensive weiß-grün. Damit können pro Jahr unmittelbare Gesamtinvestitionen von rund 640 Millionen Euro ausgelöst werden. Die Offensive umfasst insbesondere:

- Sanierungsförderung NEU
- Wohnbonus
- Geschossbauförderung NEU

Neue Förderungen zur Orts- und Stadtkernbelebung.

Maßnahmen zur Konjunkturbelebung in der Bauwirtschaft werden auch mit Mitteln aus der Förderung der Ländlichen Entwicklung und aus der Wirtschaftsförderung gesetzt. Der Schwerpunkt liegt dabei jeweils auf der Stärkung der Orts- und Stadtkerne, die ein ressortübergreifendes Anliegen der Landesregierung ist.

- Ländliche Entwicklung: Ab 2024 unterstützen Maßnahmen in der ländlichen Entwicklung gezielt lebendige Zentren im ländlichen Raum.
- Dazu zählen insbesondere Investitionsförderungen, die in enger Abstimmung mit der Schaffung von leistbarem Wohnraum (über die Wohnbauförderung) zur Revitalisierung und Sanierung von Bestandsobjekten eingesetzt werden sollen, aber auch unterstützende Maßnahmen wie beispielsweise Diversifizierungen der regionalen Wirtschaft (Green Care, Urlaub am Bauernhof, Buschenschank etc.).
- Die Wirtschaftsförderung bereitet mit der Sanierungs- und Bauoffensive 2024 ebenfalls eine Förderungsaktion von investiven Baumaßnahmen durch private Auftraggeber in Gebäuden mit wirtschaftlicher Nutzung vor. Unterstützt werden sollen vor allem Sanierungsmaßnahmen von Flächen, die für eine Nutzung durch Handel, Gewerbe, Gastronomie oder Gesundheitseinrichtungen (Arztpraxen, Apotheken etc.) adaptiert und renoviert werden. Klares Ziel ist die Stärkung von Ortskernen durch die Attraktivierung bestehender Gebäude.

Internationale Fachkräfteanwerbung – Standortmarketing Steiermark.

Ein notwendiger Schwerpunkt zur Bekämpfung des Fachkräftemangels wird auch bei steigender Arbeitslosigkeit die Akquise von internationalen Fachkräften bleiben. Viele Branchen, wie etwa der Gesundheitsbereich, der Tourismus aber auch wissenschaftlich-technische Dienste sind auf qualifizierte Fachkräfte aus dem In- und Ausland angewiesen.

Die Ressorts für Wirtschaft und Arbeit werden daher im Zuge des Arbeitsmarktpolitischen Beirats auch hier Maßnahmen bündeln und koordinieren.

So hat etwa das neu geschaffene Standortmarketing in der Steirischen Tourismus und Standortmarketing GmbH (STG) in den letzten Monaten in Abstimmung mit der Industriellenvereinigung und steirischen Leitbetrieben eine Kampagne für den Arbeitsstandort Steiermark entwickelt. Diese Imagekampagne kann von Betrieben, die international um Fachkräfte werben, für ihre Bedarfe genutzt werden.

Darüber hinaus will das Land Steiermark seine Kooperation mit dem Verein CINT („Club International“) intensivieren, der schon jetzt Fachkräfte und Unternehmen aus dem Ausland seit Jahren dabei unterstützt, ihre Integration erfolgreich zu starten. Das betrifft die Unterstützung bei Behördenwegen, Suche nach Kinderbetreuung und Schulen, Erwerb der deutschen Sprache etc.

Mehr Personal für den Gesundheits- und Pflegebereich.

Rund 130 Millionen Euro stellt die Steiermärkische Landesregierung jedes Jahr bereit, um die Gehälter der Ärztinnen und Ärzte, des Pflegepersonals sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gesundheitsberufen in der Steiermärkischen Krankenanstaltengesellschaft mbH deutlich anzuheben. Mit der Steigerung der Einstiegsgehälter um über 25 Prozent wurde die Bezahlung ins österreichweite Spitzenfeld gehoben, um wieder mehr Gesundheitspersonal für die steirischen Spitäler gewinnen zu können. Darüber hinaus wird eine Reihe an Anreizen für die Bediensteten geboten und durch Entbürokratisierung soll mehr Zeit für die Arbeit an und mit den Patientinnen und Patienten bleiben. Diese Ziele sollen erreicht werden durch:

- Höhere Gehälter
- Vordienstzeitenanrechnung NEU
- Dienstwohnungen
- Geförderte Kinderbetreuung
- Jobtickets
- Jobrad
- Coaching-Angebote
- Initiative zuvielandokumentation@kages.at

Gleichzeitig steigt der Bedarf insbesondere an Pflegepersonal aber auch an Personal in den Medizinisch-technischen Diensten weiter an. Die Landesregierung setzt daher eine weitere Ausbildungsoffensive um.

Um mehr qualifizierte Interessentinnen und Interessenten für die Pflege zu finden, werden an den 15 Ausbildungsstandorten der Gesundheits- und Krankenpflegeschulen des Landes Steiermark eine Reihe an Maßnahmen umgesetzt:

- Einrichtung einer zentralen Beratungsstelle für Gesundheitsausbildungen
- Mehr Möglichkeiten zur berufsbegleitenden Ausbildung
- Vermehrtes Angebot von Online-Unterricht
- Kostenfreies Mittagessen für die Schülerinnen und Schüler
- Ausbildungszuschuss in Höhe von 600 Euro monatlich
- Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit zur Bewerbung der verschiedenen Möglichkeiten für die Pflegeausbildung und die vielfältigen Berufschancen.

Weiterer Ausbau der FH-Studienplätze im Gesundheitsbereich

Das Interesse an den Fachhochschul-Studien für die Gesundheitsberufe ist weiterhin groß. Daher werden – wie in den Bedarfs- und Entwicklungsplänen berechnet und vorgeschlagen – die Anfängerstudienplätze laufend weiter ausgebaut.

Seit dem Start des Studienganges 2016 wurden die Anfängerstudienplätze für Gesundheits- und Krankenpflege an der FH Joanneum von 36 auf 252 erhöht. Die vor wenigen Wochen präsentierte Kooperation mit den Barmherzigen Brüdern macht einen weiteren Ausbau auf insgesamt rund 300 möglich.

In den kommenden Jahren soll der Ausbau aber weitergehen. Darüber hinaus soll das Studium der Gesundheits- und Krankenpflege auch berufsbegleitend und als Weiterbildung für Diplompflegekräfte, Pflegefachassistenten und Pflegeassistenten angeboten werden. Das Ziel des Ausbauplans der Landesregierung liegt bei rund 435 Absolventinnen und Absolventen pro Jahr.

Unter den Gesundheitsberufen besteht auch zusätzlicher Bedarf an den sogenannten Medizinisch-technischen Diensten – wie etwa Physiotherapie, Logopädie oder Radiologietechnologie. Das wurde vor allem von Seiten der KAGes wie auch privaten Trägern gemeldet. Daher kommt es auch hier mit dem Herbstsemester 2024 zu einer ersten Aufstockung der Plätze in den Studiengängen Biomedizinische Analytik, Diätologie, Ergotherapie, Logopädie, und Radiologietechnologie. Ein zweiter Ausbauschritt soll für die kommenden Jahre vorbereitet werden.

Aktive steirische Arbeitsmarktpolitik – Aufstockung der Pflegestiftung

Ein effektives Instrument der aktiven steirischen Arbeitsmarktpolitik sind Stiftungen, die sich als Erfolgsmodell erwiesen haben und die fortgesetzt werden sollen.

Über die steirische Pflegestiftung, die zu je einem Drittel von Land Steiermark, dem AMS und Pflegeanbietern finanziert wird, werden arbeitssuchende Steirerinnen und Steirer für Pflegeberufe ausgebildet. Diese wichtige Qualifizierungsmaßnahme, die sowohl Jobmöglichkeiten für Arbeitssuchende bietet, als auch dringend benötigtes qualifiziertes Personal für den Pflegebereich hervorbringt, wird nun verlängert.

- Bisher haben in drei Durchgängen 1.278 Menschen über die Pflegestiftung eine Pflegeausbildung abgeschlossen. 949 zur Pflegeassistenz und 329 zur Heimhilfe.
- Die Pflegestiftung wird nun um 150 Plätze aufgestockt – von aktuell 450 auf 600.
- Eintritte in die Pflegestiftung sind anstatt bis zum 31.12.2023 um ein Jahr länger, nämlich bis 31.12.2024 möglich.

Die Digitalisierungsstiftung zielt im Rahmen des Kooperativen Programms darauf ab, arbeitslose Steirerinnen und Steirer mittels Qualifizierung im Digitalbereich in Arbeit zu bringen. Steirische Unternehmen, in denen dringend Fachkräfte (wie zum Beispiel Software-Entwickler, Digital Marketing, Software-Techniker) gesucht werden, erhalten maßgeschneidert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend der jeweiligen Anforderungen. Rund 100 Personen und 80 steirische Unternehmen aus verschiedenen Branchen beteiligen sich aktuell an der DIGI-Stiftung.

Angesiedelt sind Digitalisierungs-, Insolvenz- und Regionalstiftung unter dem Dach der Steirischen Arbeitsförderungsgesellschaft StAF, die durch Eingliederung der Schuldenberatung Steiermark im Bereich von Arbeit, Ausbildung und auch Armutsprävention sozialpolitisch wirkt.

Mehr Geld und Entlastung für Personal in der Kinderbetreuung – neue Wege in den Schulen.

In der ganzen Steiermark wird laufend in die Kinderbildungs- und Betreuungsinfrastruktur investiert. In den Gemeinden entstehen neue Kinderkrippen, Kindergärten werden um zusätzliche Gruppen erweitert, die Ausstattung wird an neue Bedarfe angepasst. Um das dringend benötigte qualifizierte Personal für die Kinderbildungs- und Betreuung gewinnen zu können, hat das Land Steiermark bereits ein umfassendes Maßnahmenbündel verabschiedet. Diese Maßnahmen werden sukzessive weiter umgesetzt.

- Verbesserungen beim Betreuungsschlüssel, um das Personal zu entlasten und noch mehr Qualität zu ermöglichen.
- Überschneidender Einsatz von Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen. In einem einstündigen Zeitraum, vorwiegend um die Mittagszeit, kann der Erhalter freiwillig zwei Elementarpädagoginnen bzw. -pädagogen gleichzeitig einsetzen. Als Anreiz, um diese pädagogisch wertvolle Maßnahme umzusetzen, wird vom Land für diesen überschneidenden Einsatz eine eigene Förderschiene geschaffen.
- Evaluierung der administrativen Vorgaben und der Fachaufsichtsbesuche. Erleichterungen für die Pädagoginnen und Pädagogen durch Vereinfachung des administrativen Aufwands, damit ihnen mehr Zeit für die pädagogische Arbeit bleibt.
- Mit der 15.000 Euro-Prämie für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich verpflichtet haben für mindestens drei Jahre Vollzeit in der Elementarpädagogik zu arbeiten, konnten über 440 Elementarpädagoginnen und -pädagogen gewonnen werden.

Mit einem weiteren Maßnahmenpaket soll nun auch das Gehalt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kinderbildung und Kinderbetreuung erhöht werden. Dadurch sollen bestehende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Beruf gehalten, neue gewonnen und auch auf diesem Wege der großen Wertschätzung für ihre wichtige Arbeit Ausdruck verliehen werden. Das Land Steiermark kann zwar selbst keine Kollektivvertragsverhandlungen führen, allerdings steuernd wirken.

- Die Personalförderung, die das Land Steiermark für Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen gewährt, wird daher neu geregelt.

- Die konkreten Ergebnisse sollen in wenigen Wochen vorliegen und im Umsetzung gelangen.
- Damit wird es höhere Gehälter für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kinderbildung und Kinderbetreuung geben.

Auch in den Schulen fehlt zunehmend Personal. Dieser Entwicklung wird etwa durch Adaptierung der Lehrerausbildung und durch den Einsatz bereits pensionierter Lehrkräfte an den Schulen entgegengesteuert. Das Land Steiermark geht darüber hinaus nun neue Wege.

- „Teaching in Styria“: Internationale Lehramtsstudierende sowie Lehrerinnen und Lehrer sollen angeworben werden, in die Steiermark zu kommen und an steirischen Schulen unterrichten.
- In Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Steiermark, dem Europäischen Fremdsprachenzentrum, der FH Joanneum und dem Institut für Interamerikanistik der Uni Graz werden verschiedene Weiterbildungsangebote und Begleitkonzepte erstellt, um insbesondere die Studierenden, die in die Steiermark kommen zu motivieren, langfristig an den steirischen Schulen zu unterrichten.
- Damit soll das steirische Bildungssystem einerseits internationaler werden und andererseits soll dem Mangel an Pädagoginnen und Pädagogen entgegengewirkt werden.
- Ein Pilotprojekt wird von April bis Juli 2024 stattfinden.

Klimaschutz quer durch alle Ressorts.

Das Maßnahmenpaket Heizungstausch entwickelt sich immer mehr zum Wirtschaftsfaktor: Waren im Jahr 2021 noch ca. 9.600 Tauschmaßnahmen zu verzeichnen, so waren es 2022 schon 12.600. Im heurigen Jahr liegt die Steiermark mit Stand 10. November bereits bei rund 19.900 Maßnahmen.

Jeder Euro an ausbezahlter Förderung zieht ein Investment von 8 Euro nach sich. Die daraus resultierende Auftragslage für die Elektro- und Heizungsinstallationsunternehmen sichert und schafft Arbeitsplätze.

Das gilt auch für den Ausbau der Energiegewinnung aus erneuerbaren Quellen (PV und Wind) selbst. Er ist nicht nur bedeutend für den Klimaschutz: Investitionen in Maßnahmen zur Energiewende sind der Weg zur Unabhängigkeit vom internationalen Energiemarkt, von Energieimporten und von fremdgesteuerten Energiepreisen. Damit gewinnt die Steiermark weitere Wettbewerbsvorteile als Wirtschaftsstandort.

Im Jahr 2024 werden für die Erreichung der in der steirischen Klima- und Energiestrategie formulierten Ziele noch mehr Mittel zur Verfügung stehen, was wachsende Investitionen in den Arbeitsmarkt und den Wirtschaftsstandort nach sich ziehen wird. Mit der Steigerung des „Sauber heizen für alle“-Budgets um fünf auf 16,7 Mio. Euro wird nicht nur der Bereitschaft der Steirerinnen und Steirer, zur Dekarbonisierung ihren Beitrag zu leisten, entsprochen, sondern auch der Umstieg auf klimafreundliche Heizungen sozial gerecht gestaltet.

Attraktivierung und mehr Digitalisierung im Landesdienst.

Beim Land Steiermark sind derzeit rund 7.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in verschiedensten Berufen beschäftigt. Der generelle Fach- und Arbeitskräftemangel ist auch bei der Personalsuche für das Land Steiermark spürbar. Ob in der IT, der klassischen Verwaltung oder bei der aktuell laufenden Lehrlingsausschreibung – immer öfter können offene Stellen nicht oder nur mit Verzögerung besetzt werden. Dem soll durch eine weitere Attraktivierung des Landesdienstes und durch Forcierung der Personalentwicklung entgegengewirkt werden.

- Employer Branding: Sichtbarmachen als attraktiver Arbeitgeber.
- „Tag der offenen Tür“ in Kooperation mit Schulen.
- Proaktive Ansprache von potenziellen neuen Mitarbeiterinnen & Mitarbeitern über unterschiedliche Kanäle.
- Alters- und generationengerechtes Arbeiten: Längeres Verbleiben im Landesdienst für ältere Arbeitnehmerinnen & Arbeitnehmer durch Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen.

Zusätzlich zur Personalsuche sollen durch weitere Digitalisierungsschritte einerseits die „Amtswege“ für die Bürgerinnen und Bürger erleichtert und andererseits Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entlastet werden.

- Land Steiermark App – Ausbau der Antragstellung via Onlineformulare für zeit- und ortsunabhängige volldigitalisierte Verfahren.
- Erneuerung und Ausbau der Fachinformationssysteme z.B. im Bereich (Wohnbau-)Förderungen, Soziales und Pflege sowie Kinderbetreuung, Vereinfachung Antragstellung, Beschleunigung Verfahren.
- Digitale Anmeldeplattform für Kinderbetreuungseinrichtungen, bei denen Eltern z.B. dann auch freie Plätze abfragen können.
- Implementierung durchgehender elektronischer Prozesse, um Personalabgänge zu substituieren (durchgehende Nutzung des Elektronischen Aktes, Ausbau der elektronischen Zustellung, etc.).

DIE NÄCHSTEN VORHABEN & PROJEKTE.

Neben den Schwerpunkten für Arbeit & Beschäftigung, die der herausfordernden wirtschaftlichen Situation und der Entwicklung am Arbeitsmarkt begegnen, verfolgt die Steiermärkische Landesregierung weiterhin eine Vielzahl an Projekten und Vorhaben aus den unterschiedlichen Ressorts. Denn klar ist, dass diese Landesregierung die gesamte Legislaturperiode hindurch arbeitet – und zwar in guter, enger und vertrauensvoller Weise. Das Regierungsprogramm, die AGENDA WEISS-GRÜN, mit ihren Erweiterungen und Aktualisierungen steht dabei im Mittelpunkt. Einige ausgewählte Vorhaben werden nachfolgend genannt. Sie werden – neben zahlreichen weiteren Maßnahmen – in den kommenden Wochen und Monaten jeweils im Detail vorgestellt und umgesetzt.

- Stärkung des Freiwilligenengagements und Ehrenamts.
- Neues Gesetz zur Erhaltung und Gestaltung des Stadt- und Ortsbildes.
- Investitionspaket Berufsschulen.
- Objektivierungs- und Transparenzpaket.
- Erwachsenenbildung „neu denken“.
- Gehaltspaket für die Kinderbildung & -betreuung.
- Weiter Initiativen zur Stärkung von Gemeinden, Regionen und insbesondere der Ortskerne.
- Digitalisierungsschwerpunkte mit Breitbandausbau, Mikroelektronik-Investitionen und neue Förderungen im Bereich Cyber Security.
- Neue Innovationsförderungen für Wirtschaft, Wissenschaft und Tourismus.
- Stärkung der Pflegefamilien durch bessere finanzielle Absicherung.
- Gewaltschutz: Umsetzung des kürzlich präsentierten Steirischen Sechs Punkte-Plans für noch mehr Gewaltschutz und Prävention.
- Abwicklung der Behördenverfahren und ehestmöglicher Start von Baumaßnahmen für das Leitspital Region Liezen – Klinikum Stainach.
- Investitionen von über 180 Millionen Euro allein 2024 im Bereich der KAGes zur Modernisierung der Spitalsinfrastruktur und zur Stärkung der Krankenhausstandorte. Schwerpunkt wird in den kommenden Jahren die Modernisierung des LKH Hochsteiermark sein.

- Neue Sportstrategie und Erhöhung der finanziellen Mittel für Breiten- und Spitzensport.
- Neues Pflege- und Betreuungsgesetz zur Forcierung des Grundsatzes „mobil vor stationär“.
- Weitere Planung und Umsetzung neuer Verkehrslösungen – z.B. Ehrenhausen und Wildon.
- Implementierung der Kulturstrategie.
- Umsetzung einer „Wolfsverordnung“.
- Neues Sachprogramm „Naturgefahren“ mit dem raumplanerische Maßnahmen in Schutzzonen gegen Hochwasser, Lawinen etc. aktualisiert und festgelegt werden.
- Erstellung eines Sachprogramms „Wind III“ zur Festlegung weiterer Vorrangzonen zur Erzeugung von Windenergie.
- Ressortübergreifendes Maßnahmenpaket zum Erhalt der Biodiversität.
- Neue Lebensmittelstrategie Steiermark.
- Novelle des Jagdgesetzes.
- Evaluierung des Wassernetzwerk Steiermark, Anpassung an Klimawandel und Wasserbedarfserhebungen, Festlegung von Sanierungsplänen.
- Novelle des Steirischen Jugendgesetzes.